

492/40
HERMANN BÖHLAUS NACHFOLGER / WEIMAR

268
2. Sep. 1940

ALS HOFBUCHDRUCKEREI GEGRÜNDET 1624

VERLAG FÜR RECHTSGESCHICHTE / GESCHICHTE / VOLKSKUNDE / LITERATURWISSENSCHAFT / PÄDAGOGIK

Verlag wissenschaftlich-kritischer Klassikergesamtausgaben: der Weimarer Lutherausgabe, der Sophienausgabe von Goethes Werken, der Akademieausgabe von Jean Pauls Werken; der Savignyzeitschrift für Rechtsgeschichte, des Deutschen Rechtswörterbuchs, der Schriften der Akademie für Deutsches Recht: Germanenrechte, Forschungen zum Deutschen Recht; großer historischer Reihenwerke wie der Veröffentlichungen des hanfischen Geschichtsvereins, der Quellen und Studien zur Verfassungsgeschichte, der Historisch-Diplomatischen Forschungen und der Deutschen Leistung in der Welt sowie des Deutschen Archivs für Geschichte des Mittelalters, Verlag für Goetheliteratur, der Reihe „Literatur und Leben“, des Dante- und Shakespeare-Jahrbuchs, für Ströbel-, Kindergarten- und Volkspflegerliteratur und pädagogische Reihen wie: Pädagogik des Auslands; Thüring. Schulbuchverlag

VERLAGSLEITUNG / MEYERSTR. 50a / FERNSPRECHER 12

WEIMAR, DEN 21.8.1940 sch/g

Herrn
Prof. Dr. E. Stengel,
Berlin N.W. 7,
Charlottenstr. 41

praes
resp

267

Sehr verehrter Herr Professor!
Mit bestem Dank bestätigen wir den Eingang Ihres Schreibens vom 20. d.M. mit den beigefügten Vorlagen zum Aufsatz Dold. Wir beabsichtigten ursprünglich die beiden Handschriftenwiedergaben untereinander auf einer Seite unterzubringen. Da aber die Vorlagen für die Satzspiegelbreite wesentlich zu groß waren, mussten wir

24. August 1940.

An den Verlag Hermann Böhlau Nachfolger
Weimar
Meyerstr. 50 a
doch nicht in der Länge die Seite füllen könnten, haben wir wogen, die Abbildungen einzeln auf der Vorder- und

Sehr verehrlicher Verlag!
Bezüglich der Faksimiles hatte ich angenommen, daß die Vorlagen mit unwesentlicher Verkleinerung auf eine Seite paßten, und ich würde dies auch für das beste halten, da eine die Seite zu wenig füllt. Wenn also die Verkleinerung nicht mehr als 1/5 der Länge betragen muß, bitte ich, es dabei zu belassen.

Somit schulden wir Ihnen noch eine Antwort zu Ihrem Schreiben vom 17. v.M., in dem Sie schrieben, dass wir entgegen Ihrer Anordnung die Miscellen in dem üblichen grossen Schriftgrad und nicht in dem des Besprechungsteils gesetzt haben. Durch eine gewisse Missverständigung wurde leider versäumt, Ihnen auf Ihr Schreiben vom 10. v.M. in dieser Angelegenheit zu antworten. Wir möchten deshalb heute lediglich feststellen, dass zunächst der kleinere Schriftgrad für diese Teile eine Verteuerung des Satzpreises für die einzelnen Seiten bedeutet hätte. In übrigen aber waren bei den 10 Seiten

Miscellen bei Verwendung des kleineren Schriftgrads etwa nur 2 Druckseiten eingespart worden. - Gleichzeitig mit Ihrem Schreiben erhalten wir eine Karte des Reichsinstituts, worin wir gebeten werden, von dem Aufsatz Gescher in der Savigny-Zeitschrift einen Sonderdruck zur Besprechung für das Deutsche Archiv zur Verfügung zu stellen. Leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass wir selbst über kein Exemplar des Sonderdrucks verfügen, sondern diesen restlos